

Bad Nenndorf wurde wieder zum Schauplatz von Neonazis

1.200 Gegendemonstranten zeigten den Rechtsextremisten die Rote Karte - Katz-und-Maus-Spiele mit der Polizei

Bad Nenndorf (wbn). Nachdem der Landkreis Schaumburg ursprünglich den Neonazi-Aufmarsch in Bad Nenndorf verboten hatte, konnten sich etwa 850 Rechtsextremisten heute in dem niedersächsischen Kurort doch noch aufgrund entsprechender Urteile in Szene setzen. Eine ebenfalls untersagte Gegendemonstration des DGB und der linken Szene wurde dann genauso doch noch in letzter Minute vom niedersächsischen Oberverwaltungsgericht Lüneburg genehmigt.

Der Polizei gelang es beide Gruppen einigermaßen auseinanderzuhalten. „Bad Nenndorf ist bunt“ musste seine Gegendemonstration heute Vormittag abhalten. Erst dann marschierten nahezu den ganzen Tag Neonazis durch den Ort, die aus allen Teilen der Bundesrepublik und auch aus den Niederlande gekommen waren. Ziel war das Winklerbad, wo die britische Armee nach dem Krieg inhaftierte Neonazis verhört und nach Angaben der Rechtsextremisten misshandelt hätte. Deshalb deklarieren die Rechtsextremen ihren Auftritt auch als Gedenkmarsch.

Fortsetzung von Seite 1

Dagegen wehren sich von Jahr zu Jahr mehr Bürger aus der sonst sehr beschaulichen Gemeinde im Landkreis Schaumburg. Deutlich mehr Gegendemonstranten, nämlich gut 1.200 Bürger, wollten diesmal dem Spuk von Rechts ein Ende bereiten. Sie wollen verhindern, dass Bad Nenndorf zur „Wallfahrtsstätte“ der Neonazis wird. Zu den antifaschistischen Demonstrationen hatte der DGB aufgerufen. Nach Angaben der Polizei verliefen beide Demonstrationen weitgehend ohne größere Zwischenfälle.

Mehrere Polizeibeamte erlitten leichtere Verletzungen durch Fußtritte. Es gab einige Festnahmen gewalttätiger Demonstranten. Linke Demonstranten hatten für eine Störung gesorgt als sie sich an einem Betonblock angekettet hatten um den Marsch der Neonazis zu

14, August 2010 - Bürger wehren sich gegen die Anreise der Rechtsextremen

Geschrieben von: Lorenz

Samstag, den 14. August 2010 um 21:55 Uhr

stoppen. Die Rechtsextremisten wurden jedoch daran vorbei geleitet. Streckenweise ergab sich im Laufe des Tages ein regelrechtes "Katz-und-Maus-Spiel" mit der Polizei von Demonstranten beider Seiten, die auf Randalen aus waren.